

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 3.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Verschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeitspalt mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 216.

Dresden, Sonnabend den 18. September 1915.

26. Jahrg.

Beute von Nowo-Georgiewsk und Rowno

Vorstellungen des Brückenkopfes von Düna genommen. — Riga vollständig geräumt. — Panik in Winst. — 40 000 erschwindelte Gefangene.

Sieg der Reaktion in Rußland.

Unser russischer Mitarbeiter schreibt uns: Als die Vertreter des fortschrittlichen Dumablocks vor wenigen Tagen mit den Vertretern des Ministeriums verhandelten, rief der Vertreter der Progressisten, Jermolow, aus, es gebe für die derzeitige Regierung nur ein Entweder — Oder: entweder Erfüllung der Forderungen der parlamentarischen Majorität oder Kampf mit dieser durch Diktatur.

Die Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur vom 16. September, wonach, laut kaiserlichem Erlaß, die Vertagung der Duma angeordnet ist, zeigt, daß die Regierung des Zaren den Weg der Diktatur beschritten hat. Die plötzliche Vertagung der Duma bedeutet eine glatte Ablehnung der Forderungen der parlamentarischen Majorität, eine Brüstung aller jener gesellschaftlichen Gruppen, die sich in den letzten Monaten um die Duma geschart haben. Nachdem der Zar selber den Oberbefehl über die Truppen übernommen hat, legt er sich nun auch auf dem Gebiet der inneren Politik in schroffen Gegensatz zu den Parteien, die umfassende Reformen als notwendige Vorbedingung für die Fortführung des Krieges und die Einigung zwischen Thron und Volk erklärt haben. Wenn die Vertagung der Duma nicht das Auftakt zu schwerwiegenden Entschlüssen auf dem Gebiete der äußeren Politik bedeutet, so kennzeichnet sie jedenfalls den Willen des Zaren und des Hofes, die ganze Autorität des Selbstherrschertums in die Waagschale zu werfen, um der drohenden Reformbewegung im Innern Herr zu werden.

Verfolgt man das Anwachsen der oppositionellen Strömungen in Rußland in den letzten Monaten, so sieht man, wie selbst gemächliche Kreise des Bürgertums, ja auch einzelne Schichten des Adels von einer Unzufriedenheit ergriffen wurden, die an die Vorgänge des Jahres 1905 erinnere. Trotz dem Widerstreben der Regierung wurde die Duma zum 1. August einberufen. Die Parteiführer, die schon wochenlang vorher in Petersburg getagt hatten, erklärten einfach, falls die Regierung die Duma nicht einberufe, werde diese selber in Petersburg zusammentreten. Die Auftritte, die sich nach der Eröffnung der Duma in den Kommissionen und im Plenum häuften, zeigten, einen wie hohen Grad die Unzufriedenheit im Lande erreicht hatte. Die Forderung eines verantwortlichen Ministeriums stand im Mittelpunkt der Diskussion. Hätten die politischen Parteien rechtzeitig die Situation ausgenutzt und der Regierung ihren Willen aufgezwungen, so hätte das Selbstherrschertum, das nur notdürftig mit pseudokonstitutionellen Lippen verhüllt ist, höchstwahrscheinlich zurückweichen müssen. Da aber die stärkste Partei der liberalen Opposition, die konstitutionell-demokratische („Kobleten“-)Partei, die Forderung eines verantwortlichen Ministeriums preisgab, um nicht den Anschlag nach rechts zu verlieren, ging wertvolle Zeit in zwecklosen Verhandlungen mit der Bureaucratie verloren.

Und als nach einigen Wochen verschiedene repräsentative Körperschaften der Bourgeoisie, die Moskauer und die Petersburger Stadtverordneten-Versammlungen, das Moskauer Arbeiterkomitee, die Vertreter der Moskauer und Petersburger Kaufmannschaft, der Rat der Kongresse für Handel und Industrie usw., die Forderung eines verantwortlichen Ministeriums aus Versehen, um der Duma den Rücken zu stärken, war es bereits zu spät. Das, was die Regierung in erster Linie brauchte: die Unterstützung der politischen Parteien vor dem Volke, die Instandsetzung der in Unordnung geratenen Kriegsmaschinerie, die Beschaffung von neuen Mitteln usw., ist, wenn auch in unvollständiger Weise, in den letzten Wochen beiverstelligt worden. Inzwischen ist auch durch keine Konzessionen der Anschein einer Reform-Kera erweckt worden. Am wichtigsten für die Regierung ist allerdings, daß sich inzwischen auch ein „schwarzer Block“ aus Mitgliedern der Rechtsparteien und der Nationalisten gebildet hat, der der Regierung unbedingte Gefolgschaft leistet und die Diktatur als einziges Heilmittel betrachtet. Unter diesen Umständen sagte Nikolaus II. seinen folgenreicheren Entschluß, sich der unbehaglichen Duma zu entziehen. Bis zum November ist sie nun nach Hause geschickt, und selbstverständlich nehmen damit auch die Unterhandlungen mit den Parteien zueinander einer Umgestaltung der Regierung auf parlamentarischer Grundlage ein vorläufiges Ende. Nikolaus II. und die Hofamantilla haben nun wieder — nach innen wie nach außen — freie Hand. Damit ist für katastrophale Ereignisse, die für die gesamte internationale Politik von unvorstellbarer Bedeutung sein werden, der Boden geebnet.

(W. I. W.) Amtlich. Großes Hauptquartier, 18. September. (Eingeg. nachm. 4.30 Uhr.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Feindliche Schiffe, die sich vor Dünkirchen zeigten, wurden von unseren Fliegern angegriffen. Ein Zerstörer wurde getroffen. An der Front ist die Lage unverändert. Die Franzosen versuchten vergeblich, das ihnen bei Verthes entzogene Grabenstück zurückzugewinnen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Feindliche Vorstöße bei Schlot sind abgesehen; der Angriff auf den Brückenkopf von Düna wird fortgesetzt; Teile der feindlichen Vorstellungen sind genommen. Bei Wilna sind unsere Truppen im weiteren Vorgehen.

Zwischen Wilja und Njemen wurde die russische Front an verschiedenen Stellen durchbrochen; seit heute früh ist der Feind im Rückzuge. Es wurden 26 Offiziere und 5380 Mann zu Gefangenen gemacht und 16 Maschinengewehre erbeutet.

Die erschwindelten 40 000 gefangenen Deutschen und Oesterreicher.

† Wien, 18. September. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Der russische amtliche Kriegsbericht, der Angaben über die Kämpfe bei Beragn, Rowan und Blesniow, ferner westlich von Tarnopol und im Raume von Jaleszsch enthält, in denen die Anzahl der vom 30. August bis 12. September gefangenen genommenen Oesterreicher und Deutschen als 40 000 übersteigend angegeben wird, bemüht sich eine Reihe von Entwürfen fast an der ganzen Kampffront herbeizujagen. So bezieht sich dieses Bestreben in der letzten Lage Rußlands ist, um bei seinen Verbündeten und bei den Neutralen möglichst viel Eindruck zu machen, so kann doch gegenüber den Angaben dieses Berichtes festgestellt werden, daß der russische Vorstoß bei Beragn und Rowan über die Stabia unter den schwersten Verlusten der Russen zurückgeworfen wurde, daß die Höhen bei Sontowa und Biskowice, die vorübergehend im Besitze des Feindes waren, von unseren Truppen wieder erobert wurden und daß die Russen nordwestlich von Tarnopol bei den von ihnen genannten Dörfern Hladk und Gubrow am 15. September eine Niederlage erlitten und etwa 2000 Gefangene in unserer Hand liegen. Danach möge die Glaubhaftigkeit der sonstigen Angaben dieses Berichtes beurteilt werden, von dem namentlich die Gefangenenzahlen so phantastisch sind, daß eine Erwiderung selbst dann nicht nötig erscheint, wenn sie sich auf die gesamte Front von Riga bis Czernowiz beziehen sollten.

Riga vollständig geräumt.

† Petersburg, 18. September. Rufstje Stowo meldet, daß Riga vollständig geräumt sei. Von 74 000 Arbeitern hätten 50 000 die Stadt verlassen; von 184 Fabriken seien 57 ganz, andere zum Teil berlegt worden.

Panik in Winst.

† Kopenhagen, 18. September. Nationaltidende meldet: Die Bevölkerung von Winst sei in großer Erregung und flüchte in Massen. Die Bahnhöfe seien belagert. Die Reisenden müßten gewöhnlich drei Tage auf eine Fahrkarte warten. Die Eisenbahn-

Der rechte Flügel und die Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern haben starke Kräfte über die Szczara gebracht; der Feind beginnt zu weichen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madenjen:

In der Gegend von Telechanj, Logischin und südlich von Winst ist der Feind weiter zurückgedrängt. Die Beute bei der Verfolgung in Winst hat sich auf 21 Offiziere, 2500 Mann und neun Maschinengewehre erhöht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Vor den deutschen Truppen haben die Russen den Rückzug angetreten.

Die Beute von Nowo-Georgiewsk beträgt nach jetzt abgeschlossener Zählung:

- 1840 Geschütze,
- 23 219 Gewehre,
- 103 Maschinengewehre,
- 160 000 Schuß Artilleriemunition,
- 7 098 000 Gewehrpatronen.

Die Zahl der bei Rowno erbeuteten Geschütze ist auf 1301 gestiegen.

Oberste Seeresleitung.

wagen seien überfüllt, so daß auch die Dächer besetzt seien. Die Lebensmittel in der Stadt seien knapp. Mehl und Zucker nur wenig vorhanden.

15 Schiffsladungen Fleisch als Beise erklärt.

London, 18. September. Das englische Preisengericht verurteilte 15 Schiffsladungen Fleisch und Speck im Werte von 24 Millionen Pfund Sterling, die nach Kopenhagen bestimmt waren, als Beise. Abnehmer sind die amerikanischen Fleischhändler Armour, Swift, Hammond und Salzberger. Andere Schiffe waren von einer amerikanischen Gesellschaft gemietet. Das Urteil sagt, die Ladungen seien offenbar für die deutsche Regierung und die deutsche Armee bestimmt gewesen.

Friedensschluß mit Deutschland aus Furcht vor der Revolution.

† Kopenhagen, 18. September. Njefsch erklärt in ihrem Leitartikel vom 12. September den Sekretär der Reichskanzlei, Erdmannsdorff, einen hervorragenden Innenpolitiker, ehemals die rechte Hand Stolpinski, als die Seele des Widerstandes gegen die Duma. Er habe die russische Verfassung geändert zu handhaben verstanden und sei Meister darin, die kulturellen Grundgesetze als Kampfmittel gegen die Freiheit des russischen Volkes zu verwenden. Er sei der Führer einer starken Gruppe bei Hofe und in der Bureaucratie, die aus Furcht vor einer Revolution und einer nachherigen Verschiebung nach links zu einem Friedensschluß mit Deutschland neige und Ausschluß an Deutschland suche. Erdmannsdorff habe ihn bei seiner Reise ins Hauptquartier dem Zaren als Minister des Innern vorgeschlagen. Njefsch schließt, sie könne nicht glauben, daß die Regierung sich wirklich zu einem fruchtlosen Vernichtungskampfe im Innern entschließen werde.

Zur englischen Parteidrife.

† London, 18. September. Daily News sagt in einem Leitartikel, der Zweck des Komplottes sei, Asquith, Sidgwick, Grey und Mac Donnell aus dem Kabinett zu verdrängen und ein Lictor-Rabinett zu schaffen, das die Fortschritt-Gruppe zu ersetzen könne. Das Blatt hofft, daß eine Veröffentlichung der Pläne die Kabinetsmitglieder werde.

Die Kämpfe in Tirol und Kärnten.

Das Denkmal der „Gemeinen“.

Auf den Hochstellungen der Südtiroler Front sind neuerdings wieder reichliche Schneefälle eingetreten, die den Italienern alle Angriffe verleben. Allem Anscheine nach beziehen sie sich jetzt ihre Winterstellungen und halten nur noch den Krillereckcampf aufrecht. Im Kärntner Grenzgebiet herrscht seit den letzten Tagen lebhafteste Artillerietätigkeit, ganz be-

sonders im Raume von Tarbis. Wie der Gegner aber mit der monatelangen Beschließung von Malborghet nicht erreicht hat, so wird es ihm auch bei Tarbis nicht gelingen, größere Erfolge zu erzielen.

Aus Anlaß dieser Kämpfe sei ein Denkmal errichtet, das auf dem Pahnhofe von Tarbis steht und an die Jahre 1797, 1800 und 1813 erinnert. In all diesen Jahren wurde zwischen den Kärntner Bergen mit großer Erbitterung gekämpft. Der Sockel des Denkmals trägt Namen, die auch heute wieder ans Ohr klingen: Malborghet, Tarbis, Feinitz, Raibl. Auf dem Sockel aber steht die wuchtige Bronzegehalt eines all-

österreichischen Grenadiers, ein gedrungener und kerniger Soldat aus den napoleonischen Kriegen. Nicht ein Feldherrndenkmal, keinen Parichall mit der Siegerschale hat man hierher gesetzt, sondern ein Denkmal der Mannschaft, des einfachen Soldaten, des „Gemeinen“, der namenlosen Hunderttausende, die damals mit ihren Leibern den Weg durch die Räumlichkeiten des Todes bahnten.

Wenn man den Kämpfern von 1915 bereinst ein Denkmal setzt, so wird es wieder ein Soldatendenkmal sein müssen. Denn ebenso wie damals, vielleicht mehr noch, kommt es diesmal wieder auf den „Gemeinen“, auf den „Mann“ an, der hier die Völkern und Gefahren eines härteren Krieges, als er jemals erlebt war, tragen muß.

Dieser Krieg wird nicht allein eine überlegene Feldherrn- begabung gewinnen. Nicht nur die Städte in den Tälern hinter der Front machen ihn, sondern die Front selbst, der einzelne Mann, der in Schnee und Kälte hinter seinem Geschütz lauert. Dem glücklichen Einfall des einzelnen, seiner Entschlossenheit, seinen rauen Jugenden ist fast alles anheim gegeben. Es ist ein Kämpfen um jedes Zentimeter, um jeden Fuß und Zentimeter in den Wänden. Noch beschränkter als im Kampf der Ebenen ist hier das Gesichtsfeld, es sieht keiner mehr als die paar Quadratmeter Felten neben und über sich. Niemand weiß, was im Nachbarabschnitt vorgeht. Wenn ein Rebell einfällt, dann ist es überhaupt, als sei das alles Chaos heringebracht, mit Nacht, Verwirrung, Einfamkeit und finsternen, heulenden Abgründen. Und über all dem die surrenden und fassenden Granaten, deren Wirkung im Gestein der Berge viel stärker ist als in der Ebene. Auf Höhen, die schon von unbewachten Menschen schwer zu erklimmen sind, die in Friedenzeiten zu ersten unter Touristen als Bestätigung gilt, stehen die Kanonen, Haubizen und Mörser von Freund und Feind. Wie sie ihre Geschütze da hinaufgebracht haben, ist unvorstellbar. Fast bis sechs Tage müssen Menschen und Tiere alle Kräfte anspannen, um die Geschütze in ihren einzelnen Teilen an ihren Platz zu bringen.

Für solche Leistungen und Aufgaben, deren Bewältigung mehr als sonst nur beim Manne selbst liegt, steht das Denkmal des „Gemeinen“ am rechten Platz.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet unterm 17. September:

An der Tiroler Front fanden gestern wieder vielfach Artilleriekämpfe statt. Nachmittags wurde das feindliche Feuer gegen die Hochfläche von Lastraun und Wilgerenitz heftiger. Heute nach Mitternacht griff stärkere italienische Infanterie den Monte Coston und unsere Stellungen nördlich dieses Grenzbergs an. Diese Vorstöße wurden unter beträchtlichen Verlusten des Angreifers abgewiesen. Im Rätiner Grenzgebiete entfaltete die gegnerische Artillerie namentlich gegen den Raum von Tarvis eine lebhafteste Tätigkeit. Tisler Ort und zwar insbesondere das dortige Spital, wurde aus den Stellungen nördlich des Grenzpasses von Sondogno von weittragenden Geschützen beschossen. An der südtirolischen Front setzte der feindliche Angriff gegen den Raum von Fiume wieder ein. Mehrere Vorstöße der Italiener wurden zurückgeschlagen. Die Kämpfe sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Weiter Jonjo abwärts bis einschließlich des Görzer Brückentopfes herrscht verhältnismäßig Ruhe. Einiges Crisichalten südlich Görz und am Nordwestrande der Hochfläche von Tobersdo fanden unter heftigem feindlichem Geschützfeuer. Westlich von San Martino wurden Annäherungsversuche der Italiener, wie immer, vereitelt.

Englands innere Schwierigkeiten.

Nicht nur Stupland, auch England leidet schwer an inneren Krisen. Das Prinzip der Mehrheitsregierung, das die englische Verfassung während der jahrhundertlangen Kämpfe zwischen Whigs und Tories kennzeichnete, ist durch den Krieg auf das Tiefste erschüttert worden. Aber auch der Gedanke, daß die englische Regierung stärker würde, wenn sie ein Kabinett aus allen Parteien bilde, hat sich nicht bewährt. Die Gegensätze im Lande liegen sich nicht einfach beschwichtigen durch die Tatsache, daß die bisher sich heftig bekämpfenden Parteiführer nun zusammen ein Kabinett bilden.

Die große Frage der inneren Politik, die heute England beschäftigt, die Einführung der Wehrpflicht, sprengt weit mehr die früher so festgefühten Rahmen der Parteien, als die Bildung des Koalitionskabinetts. Bei den Unionisten wie bei den Liberalen, also bei der früheren Oppositionspartei wie bei der ehemaligen Regierungspartei, fehlt die Einheitslichkeit der Stellung zu der Frage der allgemeinen Wehrpflicht. Innerhalb der Parteien in jeder ihrer Organisationen, ja unter den Mitgliedern des Kabinetts selbst herrscht der Widerstreit der Meinungen über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, über die Aufrechterhaltung oder über die Reformierung des Rekrutierungssystems. Nur innerhalb der Arbeiterpartei, die natürlich auch kein Mitglied der Wehrpflicht allgemein zu sein. In allen übrigen Parteien treten alle sonstigen parteibildenden Momente zurück hinter dem Streite über die Militärorganisation des Landes. Würde heute die Wählerschaft Großbritanniens zur Wahlurne gehen, so würden vermutlich die alten Parteikennzeichen, Liberalen, Unionisten, Konser- vativen an Bedeutung verlieren, es wäre ein gewaltiges Wechselspiel für oder gegen die allgemeine Wehrpflicht.

Diese Frage ist es, die heute in England alle Welter bewegt, die die Zeitungen und Broschürenliteratur füllt, die den Streit in das Parlament, das man gerne als eine einheitliche Masse darstellen möchte, trägt und die den Frontart verstimmt. Selbst unter den militärischen Sachverständigen fehlt die Einheitslichkeit, wenn diese Frage aufgeworfen wird.

Die Unzufriedenheit der Bevölkerung wird aber auch bestimmt durch den Umstand, daß dem Lande die politische Führung fehlt. Das Koalitionskabinett und der Bürgerkrieg haben die politische Denkenden nicht vereinhlicht, sondern gespalten. Ein Mann geht durch alle Parteien Englands.

Alles, was mit dem Krieg zusammenhängt, schließt in England eine unbedingte und uneinheitliche Stimmung. In der Frage der Kriegspensionen hat das Oberhaus durch die Zurückhaltung seiner Zustimmung sehr die Miß- behagen hervorgerufen. Die neuen Steuern, das

Hinausschmelzen der Lebensmittelpreise und die in- ungeheure wachsenden Kriegskosten für England und noch viel mehr für seine Verbündeten, die düstere politische, militärische und wirtschaftliche Zukunft schweben eine allgemeine kritische Stimmung im Lande und im Parlamente. In allen Parteien wächst die Unzufriedenheit und die Unsicherheit.

Die einzige Stärke der Regierung ist die, daß niemand ihr die Verantwortung abnehmen, niemand sich an ihre Stelle setzen will. Die Konserativen empfinden es ver- muthlich als einen gewaltigen politischen Fehler, daß sie in das Koalitionskabinett eingetreten sind, und damit die volle Verantwortlichkeit, aber nicht die ganze Macht übernommen haben. Nun sind sie verhindert, an Stelle der liberalen Regie- rung zu treten, ihr Schicksal ist vorerst ungewis, verknüpft mit der neuen Regierung, an deren Aufbau sie sich beteiligen.

Es einmal dieser Krieg zu Ende, so dürfte wahr- scheinlich das englische Parlament, das seit langem in schwerer Krise ist, zusammenbrechen und neuen Gruppierungen Platz machen.

Das Wehrpflichtproblem.

In England dauert die Unsicherheit über die Wehrpflichtfrage an. Es scheint beinahe so, als wenn sich die Anhänger der Wehrpflicht, so sehr ihnen an der Erfüllung ihres Ideals gelegen ist, nicht recht herauswagen, weil sie eine Niederlage fürchten. Dolly Weiss meißelt, daß die Kabinettsmitglieder, die für die Einführung der Wehrpflicht seien, aber im Kabinett nicht die Mehrheit haben, zurücktreten wollen, um allgemeine Wahlen mit der Lösung der Wehrpflicht herbeizuführen, ehe ein neuer Verfassungsvorschlag auf Grund des nationalen Reglers erfolgt. Für die Einführung der Wehrpflicht seien Lord Curzon, Lord Lansdowne, Lord George, Churchill, Bonar Law, Lord Chamberlain, Lord Salisbury und Sir Edward Carson.

Wie unsicher viele Kreise in England in ihrer Stellung zur Wehrpflichtfrage zu sein scheinen, zeigt die Haltung des Daily Chroni- cle. Dieses Blatt hatte bis vor kurzem jeden Gedanken an eine Zwangsrekrutierung heftig bekämpft, hat jetzt aber auf einmal seine Ansicht geändert und schreibt, daß England gezwungen sei, die all- gemeine Wehrpflicht einzuführen. Der Doncaster-Beobachter des Manchester Guardian meint, aus den Verhandlungen und aus den Ge- sprächen in den Bundelagungen gehe hervor, daß, wenn die Wehr- pflicht kommt, sie jedenfalls noch in ziemlich fernere Jahre. Die Opposition gegen die Wehrpflicht sei im Kabinett und im Unterhaus so stark, daß selbst eine Entscheidung der Regierung dafür die Frage nicht lösen würde. Die Jenseitigen und die Arbeiter- partei sowie eine große Gruppe der Liberalen seien dagegen. Falls die Regierung die Wehrpflicht verlangen sollte, würde sie dem Par- lament ihre gesamte strategische Politik vorlegen und angeben müssen, wie weit sie an dem Kriege auf dem Festlande teilnehmen würde und wie sie diese Politik mit der insularen Sicherheit Englands in Ein- klänge bringen will.

Bemerkenswert an der Äußerung des Berichterstatters des Manchester Guardian ist vor allem, daß er meint, die Wehrpflicht würde, wenn sie kommt, erst nach einiger Zeit eingeführt werden. Es wäre aber doch sehr fraglich, ob die Einführung der Wehrpflicht für diesen Krieg den Engländern noch etwas nützen könnte, denn schließ- lich würden ja auch nach Einführung der Wehrpflicht noch keine Rekruten aus dem Boden geklopft werden können, zumal ja wahrscheinlich die Engländer an dem notwendigen Personal zur Ausbildung der Mannschaften keinen Ueberfluß haben dürften. Es ist allerdings die Frage, ob die Engländer sich nicht bewegen zur Einführung der all- gemeinen Wehrpflicht werden entschließen müssen, weil sonst die Unzufriedenheit ihrer Bundesgenossen zu groß werden würde, die bisher in dem Kriege Opfer an Menschenleben gebracht haben, zu denen die Opfer Englands noch in keinem Verhältnis stehen. Nach einer Meldung, die vor einiger Zeit veröffentlicht wurde, haben die Engländer bisher an Gefangenen, Verwundeten und Toten noch keine 400 000 Menschen zählen, während die Verluste ihrer Verbündeten nach Millionen zählen. Der Unzufriedenheit mit dem Bundesgenossen, die wahrscheinlich in Frankreich weitverbreitet sein dürfte, hat, wenn auch in darschüßiger Form, der General Gallieni, der Kommandeur von Paris, Ausdruck gegeben, der dem Zeitungskorrespondenten des Daily Express erklärt hat, wenn England siegen sollte, so müsse es vor allem seine Wehrverbände bereichern und seine ganze militärische Organi- sation erneuern.

Der Volksrechtler wird darüber aus Amsterdam gemeldet: Der Reichstheil der Daily Post stellt mit Bestimmtheit die Dienstpflicht für England in kürzlicher Zeit voraus und gründet diese Voraussicht auf folgende Worte im Unterhaus, der sagte, das Problem, wie die Kräfte für 1916 auf der Höhe zu halten seien, werde der Regierung dringende Gedanken (anxious thoughts) machen, ferner, daß nichts unversucht werde, um Rekruten zu weihen, daß aber trotzdem die Rekrutierung von Woche zu Woche sich erschweren werde und daß die Frage, wie der Rekrutenmangel zu beheben sei, sehr bald eine praktische, den militärischen Bedürfnissen angemessene Lösung finden werde.

Der Vorherrschende wird in der nächsten Parlamentssitzung einen Gesetzentwurf einbringen, daß für die Kriegsdauer die Dienst- pflicht für England in kürzlicher Zeit voraus und gründet diese Voraussicht auf folgende Worte im Unterhaus, der sagte, das Problem, wie die Kräfte für 1916 auf der Höhe zu halten seien, werde der Regierung dringende Gedanken (anxious thoughts) machen, ferner, daß nichts unversucht werde, um Rekruten zu weihen, daß aber trotzdem die Rekrutierung von Woche zu Woche sich erschweren werde und daß die Frage, wie der Rekrutenmangel zu beheben sei, sehr bald eine praktische, den militärischen Bedürfnissen angemessene Lösung finden werde.

Siehe die Wehrpflicht, aber die für die Wehrpflicht sind, sind besonders Schwierigkeiten ergeben, weil deren bisherige Finan- zierung durch zwei Hauptpartien, die Liberalen und die Unionisten, infolge der innerhalb dieser beiden Hauptgruppen herrschenden ent- gegengesetzten Anschauungen nicht mehr möglich ist. Ueberdies würde die Wehrpflicht als allgemeines Rekrutierungsprogramm unab- lösbare Schwierigkeiten innerhalb der Arbeiterpartei ergeben. In der gestrigen Parlamentssitzung erklärte der Abgeordnete Thomas, der Vertreter der Eisenbahnarbeiter, seine Verweigerung würde zu dem konstitutiven Arbeiter des Wehrpflichtgesetzes die Arbeit sofort niederlegen.

Die Schlacht bei Anafarta.

In den historischen Schlachten des Tardantentums, die in den sechs Monaten seiner bisherigen Dauer schon so viel Blut und Leben gekostet hat, waren ohne Zweifel die Schlachten bei Anafarta und bei Ar-Rurum am 28. August die wichtigsten. Deren Ergebnisse unsere aus dem Kommando Generalstab bekannt sind, und als wichtiger noch türkischen Mittelteil aus den mit Leben und Wunden und mit Wohl- wohnheit gewordenen türkischen Anführern und Zehn-

müßeln der Mannschaften in den stellenweise nur 50 Meter von einander entfernten Schützengraben gewir- kten automatisch und nahm am Abend des 28. August er- höchst erbitterten Charakter an. Die ganze Nacht hindurch bewerteten die Kämpfe an. Die türkischen Mannschaften gingen, sobald man merkte, daß infolge der Dunkelheit die Schützengraben an Treffsicherheit verloren, zum Sturm vor, wobei sie im Nahkampf von ihrer Lieblingswaffe, dem Bajonett, ausgiebig Gebrauch machen konnten und in todesverachtenden Tapferkeit sich weder durch Drohreden, noch durch ähnliche Hindernisse noch durch die Menge von Granaten aufhalten ließen, die ihnen entgegen geschleudert wurden und die in ihren Reihen fürchterliche Verwundungen richteten.

Die Arbeitsbataillone folgten den dahinstürmenden Kämpfern auf dem Fuße. Wo Bajonett und Kolben den Weg gebahnt hatten, wurden mit Hacke und Spaten neue Verchanungen aufgeworfen, Deckungen geschaffen, alle sonstigen Maßnahmen zur Verteidigung der neu er- ringenen Positionen getroffen, und als der Morgen graute mußte der Feind sich zurückgezogen war, daß er auf ganzen Linie erheblich zurückgedrängt war, daß er hundert, dort drei- bis fünfhundert, an einer Stelle se- riously tausend Meter Terrain verloren hatte und daß die türkischen Truppen auf dem eroberten Boden sofort energisch festgesetzt hatten.



Wieder traten die schweren Schiffsgeschütze in Aktion wieder ergoß sich stundenlang ein verheerendes Feuer von Schrapnell und Granaten mit weiter Sprengwirkung über die Reihen der tapferen Verteidiger, aber nicht konnte sie wankend machen, im Gegenteil, jeder Verlust in den eigenen Reihen steigerte nur ihre Erbitterung. Immer und immer wieder von neuem gingen sie in glühender Sonnenhitze zum Sturm vor, und als am Abend des zweiten Tages die Dämmerung sich niederlegte, war die Schlacht endgültig entschieden. Wohl hatten Ströme türkischen Blutes die Erde der heizumstrittenen Gabeln rot gefärbt, wohl führen et- liche Wagenreihen nach Anafarta zu, von wo die Transport- schiffe des Roten Halbmonds nach der Hauptstadt abgeh- ten. Aber der Feind war wieder zurückgedrängt bis unter die sichere Deckung seiner Schiffsgeschütze, und zehntausend Tür- kischer waren in die Fluten des Ägäischen Meeres getrieben worden, unzählige verwundete Gefangene gingen mit türkischen Transporten nach Konstantinopel und ein großer Transport von unterwundenen Gefangenen wurde in drei- famen Tagesmärschen der im Flaggenkammur drangende Hauptstadt angeliefert.

Andauernde Kämpfe im wolhynischen Festungsgebiet.

Wien, 17. September. Amtlich wird vom russischen Kriegsministerium gemeldet: Die Russen versuchten, die Wirkung unserer sch- arfen Gegenangriffe zu vereiteln. Sie wurden gescheitert. Die Artilleriefeuer vernichtete hierbei ein feindliches Panzer- baionett, dessen drei Offiziere der Besatzung wurden zwei getötet, einer unterwunden gefangen genommen. Von der Mannsch- aftenen Schaufwerk, tot am Platz. Im übrigen wirkte die Artillerie in diesen Räumen einen Erfolg zu er- zielen. Die Lage blieb völlig unverändert. Angriffen, über der Feind neustens um so heftigere Angriffe trafte. Die hier letzten entrannten Kämpfe dauern an. An der Sarsara nichts Neues.

Partial text from the right edge of the page, including words like 'Sonntag', 'Anzelch', and 'Der'. It appears to be the start of another article or a continuation from the previous page.

Der russische Bericht.

Petersburg, 17. September. Bericht des großen Generalstabes von gestern: In der Gegend südwestlich von Danaburg waren wiederholte deutsche Angriffe vor unseren Drahtverhaken...

Rumänische Vorbereitungen.

Aus Bukarest wird gemeldet: Seit dem 15. September ist der ganze Güterverkehr auf den rumänischen Eisenbahnen eingestellt. Eine spätere Wiedergabe besagt aber, daß auch die Beförderung von Reisenden erhebliche Beschränkungen erfahren hat.

Maxim Gorki für den Frieden.

Maxim Gorki, der sich augenblicklich in Moskau aufhält, hat kürzlich auf einem Diskutierabend der großen Studentenvereinigungen Swobodnoje Slovo das Wort ergriffen und sich für einen Frieden mit Deutschland ausgesprochen.

Wir müssen den Ruf haben, der furchtbaren Gefahr, in der unser Vaterland augenblicklich schwebt, unerschrocken in die Augen zu sehen. Es ist nicht mehr zu leugnen, die russische Armee ist vollständig geschlagen. Sie befinden sich auf der Flucht...

Nachdem es für Russland Zeit, einen billigen und ehrenvollen Frieden zu schließen, nach dem vielleicht Deutschland ein Interesse an einem baldigen Frieden mit Russland haben kann...

Die Verklammerung verfiel zum Schluß der polizeilichen Auflösung. Gorki wurde am nächsten Tage zur Behörde bestellt, und es wurde ihm bedeutet, daß man es nicht dulden werde, wenn er fernerhin für einen Frieden agitieren werde.

Anzeichen einer Dardanellen-Offensive.

Der Corriere della Sera berichtet aus Athen: Regierungsfreundliche und -feindliche Mütter, unter letzteren Embros, berichten übereinstimmend von rüstigen Vorbereitungen zu einem nahen Hauptsturm auf die türkischen Stellungen auf Gallipoli und die Meerengen der Dardanellen.

Türkische Erfolge am Suezkanal.

Das türkische Hauptquartier teilt mit: In der Nacht vom 5. September nahmen unsere Aufklärungs- und Patrouillen am Suezkanal, 5 Kilometer südlich von El Kantara, ein englisches Transportschiff unter Feuer, das Munition auf dem Kanal beförderte.

fall eine feindliche Kompanie, die in der dortigen Gegend lagerte. In der Nacht vom 9. zum 10. September sprengte eine andere türkische Patrouille mit Dynamit die Funkstation östlich von Adjigeaul am Kanal in die Luft. An den anderen Fronten hat sich nichts verändert.

Ein erfolgreicher Handstreich.

Das türkische Hauptquartier teilt mit: Ein Teil unserer Flotte hat einen Leuchtturm und eine Fabrik an der Südküste der Krim mit Erfolg beschossen. Das Geschütz- und Geschützfeuer des Feindes hat ihr keinen Schaden getan.

An der Trak-Front haben unsere Freiwilligen in der Gegend von Kalaat-el-Medjun in der Nacht zum 12. September ein Lager des Feindes überrumpelt. Ihm große Verluste beibrachte und viel Beute abgenommen. Am folgenden Tage wurde ein neuer Angriff auf das Lager gemacht.

Deutsches Reich.

Ein Ermittlungsverfahren gegen den Bund „Neues Vaterland“

ist, wie die Voss. Stg. erzählt, infolge einer Veröffentlichung veranlaßt worden, die zu Anfang dieses Monats Aufsehen erregte. Die Summe war in der Lage, einen Brief zu veröffentlichen, den der Gerichtsrat Dr. Hans Wehberg in Düsseldorf an Geheimrat Köhler gerichtet hatte.

Der Osmarverein denkt vorläufig nicht daran, seine Tätigkeit einzustellen. Der Hauptvorstand hielt in dieser Woche in Berlin eine Sitzung ab, in der man sich sehr entrüstet über die rührige Stimmungsmache von polnischer und polenfreundlicher Seite, die mit dem Durchstreifen schwer vereinbar sei.

Ausland.

Frankreich.

Der Prozeß gegen Jaurès Mörder.

Paris, 17. September. Nach dem Temps wird Villain, der Mörder von Jaurès, in der am 16. November beginnenden Schwurgerichtsperiode abgeurteilt werden.

Die Kriegskosten.

Die Begründung des Finanzministers Ribot zu dem Gesetzentwurf, betreffend die provisorischen Budgetzweifel für das letzte Vierteljahr 1915, die dem Temps veröffentlicht wird, hebt folgende Punkte hervor: Infolge des gesteigerten Bedarfs an Kriegsmaterial und der ansteigenden Zahl von Familien, die unterstützt werden müssen...

Amerika.

Der Hesperian-Fall.

Nach einer Meldung der Associated Press aus Washington hat Staatssekretär Lansing erklärt, daß wegen des Hesperian-Falles einseitigen nicht erhoben worden sei, irgend etwas zu tun. Der Tatbestand scheide nicht fest, solange man keinen Beweis dafür habe, ob der Dampfer angegriffen worden oder auf eine Mine gelassen sei.

Parteiangelegenheiten.

Verhaftung Morgani.

Nach einer Meldung der Stampa aus Paris wurde der italienische Abgeordnete Morgani, welcher die Bemühungen zur Wiederaufknüpfung der internationalen Beziehungen der Sozialisten leitete, in der vergangenen Woche auf der Rückreise von Paris durch die französische Polizei verhaftet, später jedoch wieder freigelassen.

Die verweigerten Pässe.

Zus London wird gemeldet: Im Unterhause erklärte Grey auf eine Anfrage, daß den Delegierten der Independens Labour Party die Pässe zur internationalen Sozialistenkonferenz in Bern verweigert worden seien, weil die Regierung es als dem öffentlichen Leben zuzuführen, die gewünschten Pässe zu erteilen.

Die englischen Arbeiter gegen die Wehrpflicht.

London, 17. September. (Unterhaus.) Staatssekretär Grey erklärte in Beantwortung einer Anfrage: Der gegenwärtige Zustand der Unordnung in bezug auf die Wehrpflicht und Aufrechterhaltung der Wehrpflicht in Anspruch, die keine Maßregeln unterlassen werde, um den Wehrpflichtigen Leben und Eigentum zu schützen.

London, 18. September. Der parlamentarische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt: Die Rede von Thomas wirkte wie eine Explosionsbombe. Seine Warnung bedeutet, daß am Tage, wo die Regierung einen einzigen Eisenbahner zwangsweise aushebt, der Eisenbahnverkehr aufhört.

London, 18. September. Daily Telegraph wendet sich in einem Leitartikel scharf gegen die Bewegung für die Wehrpflicht, die die Regierung ihre Pläne aufzugeben suche. Das Blatt weist auf die außerordentlichen Schwierigkeiten der Frage hin.

Ein neuer Bergarbeiter-Aufstand.

London, 18. September. Ein neuer Aufstand ist im Kohlengebiete von Südwales ausgebrochen. Circa 1000 Mann legten wegen eines Streites über die Bezahlung von Mehrstunden die Arbeit nieder.

Telegramme.

Ein französischer Hilfskreuzer torpediert.

Paris, 18. September. Der Temps meldet, daß ein französischer Hilfskreuzer auf der See von Riohos den französischen Hilfskreuzer Indien torpediert und versenkt habe. Indien war in den Gewässern von Adalia gefahren worden, als er Kriegsschiffe der Besatzung beförderte.

Nichtstimmung und Pessimismus.

London, 18. September. Daily Mail schreibt in einem Leitartikel: Die nächsten Tage werden lehren, ob sich der Ansicht recht hat, daß die Deutschen ihr Pulver in England verstreuen hätten, oder ob Lord George mit seiner ersten Auffassung der Lage recht hatte.

London, 18. September. Morningpost schreibt in einem Leitartikel über den fallenden Optimismus: Nach der Schlacht an der Marne sollte der Krieg bald beendet sein. Als die Bullen die Nachrichten erreichten, sollte Russland den Krieg beenden.

London, 18. September. Morningpost schreibt in einem Leitartikel über den fallenden Optimismus: Nach der Schlacht an der Marne sollte der Krieg bald beendet sein. Als die Bullen die Nachrichten erreichten, sollte Russland den Krieg beenden.

Sverdrup in Archangelsk.

Christiania, 18. September. Der Generalkonful in Archangelsk berichtet in einem Telegramm vom 16. September an das Ministerium des Reiches, daß die Expedition Sverdrup dort angekommen sei. Weder befindet sich wohl.

Feuersbrunst.

Berlin, 17. September. In der Schließender Porzellanfabrik entstand heute nacht durch Selbstentzündung ein Brand, bei dem Verluste an Menschenleben nicht zu bezagen sind. Der Schaden ist unbedeutend. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung.

Explosion.

Paris, 17. September. Der Temps meldet: In der Geschloßfabrik zu Repeca ereignete sich gestern morgen eine heftige Explosion. Ein Teil der Fabrik flog in die Luft. Die Fensterstücken aller Häuser im Umkreis von 500 Meter wurden zertrümmert.

U. Ross-Cyber.

Osag, 17. September. Aus London wird gemeldet: Der englische Dampfer Royal Transport, 4100 T., ist in der Nähe der Insel Azora torpediert worden.

Radeberger Hutfabrik

Dresden-A

Moritzstr. 3

Sehenswerte grosse

Modellhut-Ausstellung

Besichtigung derselben sowie unserer Riesenauswahl garnierter und ungarzierter Damen-, Kinder-, Backfisch-, Sport- und Reishüte ohne jeden Kaufzwang erbsien.

Was deutsche Modellaune und deutscher Kunstsinne Neues geschaffen, finden Sie in den mannigfaltigsten Ausführungen, den gegenwärtigen Zeiten entsprechend, ganz besonders billig und preiswert bei uns am Lager.

Umgarnierhüte nach neuesten Modellen billigst. — Alte Zutaten werden gern mit verarbeitet. —



Niederlagen in Braunschweig Chemnitz Elberfeld Hannover Kassel Zwickau

Verkaufsstellen in Altona Erfurt Hamburg Köln Leipzig Plauen

Trauerhüte in großer Auswahl!

Riesenauswahl dominierender Modeformen in Samt, Plüsch, Velour, Filz, Plume, Pelz, Seide bekannt billigst! Vorteilhaft Bezugsquelle für Putzmacherinnen und Händler.

Sämtl. Putzzutaten, Linonformen

Dresden-A., Moritzstraße 3

Blumen, Federn, Linonformen

„Heimatdank.“

Die Geschäftsstelle des Vereins Heimatdank für den Bezirk der Stadt Dresden, die zugleich auch die Geschäftsstelle der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen zu besorgen hat, ist im Reuen Rathaus, II. Obergesch., Zimmer Nr. 231, eröffnet und von Montag den 6. September d. J. an täglich (mit Ausnahme Sonntags) vormittags von 9-1 und nachmittags von 4-8 Uhr, Sonntags, von 9-2 Uhr, für alle dort Rat und Hilfe suchenden **Witwen und Hinterbliebenen von Kriegeren** geöffnet.

Dresden, den 2. September 1915. [L1992] Der Verein Heimatdank für die Stadt Dresden. Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Seutler.

Altkupfer, Altmessing

Sowie sonstige Metallabfälle (nicht Eisen) mit Ausnahme von Wirtschaftsgütern laßt zu festgesetzten Höchstpreisen für Heereslieferungen Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Dresden-A., Wiener Platz 1

Od-magnetische Heilpraxis

Männer-, Frauen-, Nervenleiden usw. Behandlung in und ausser dem Hause, vorh. Besprech. u. Ratschl. gern u. kostenlos. Magnetopath Rothe, Wettinerstr. 25. Tgl. 10-8, Sonnt. 8-9; für Unbemittelte Sonnab. 2-4 Uhr.

Die Angst vor dem Zahnziehen

hindert noch viele Patienten, sich rechtzeitig in Behandlung zu begeben. Diese Furcht ist aber vollkommen unbegründet, da ein tüchtiger, gewissenhafter Fachmann fast gänzlich schmerzlos entfernen kann. Um nun das geahnte schmerzlose Publikum davon zu überzeugen, bin ich bereit, falls die in meiner Praxis schon mit grosstem Erfolge erprobte Behandlung nach neuester Methode nicht völlig der Zufriedenheit entspricht, sie kostenlos auszuführen. Zahlreiche Bestätigungen meiner Patienten über wirklich schmerzloses Zahnziehen können vorgelegt werden.

Zahn-Praxis P. Zuckermann Serrestrasse 2, Ecke Amalienstrasse, Tel. 16 512. Nähe Parnascher Pl. Während des Krieges ermäßigte Preise.

Zahnersatz :: zu mässigem Preis u. leichter

plomben Zahlung empfiehlt Dentist Max Flach, Amalienstr. 3, II. Et. u. Bautzner Strasse 14.

In Wahrheit der billigste Brot- und Gemme-Kaffee ist

Symank's „Natur“-Blüten-Honig-Erlatz

Unübertroffen! (Geschlich geschätzt.) Konkurrenzlos! Zur Selbstbereitung in zwei Minuten eines vollwertigsten echten Honig-Erlatzes, trotz gleichem Rohwert ist er viermal billiger als echter Honig oder gute Butter. Ein Versuch überzeugt und nie wieder lauten Sie dann die vielfach angebotenen, minderwertigen Ersatzpulver oder die davon bereiteten Erzeugnisse. Zur Nahrung laufe man nur vom Westen das Beste. In den Verkaufsstellen des Konsumvereins Vorwärts sowie der Lebensmittel-Vertriebsgesellschaft und überall Symank, Borsberg Nr. 6 bei Dresden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hermann Reichert, Dresden. Verantwortlich für den literarischen Teil: Reinhold Wiegand, Dresden. Druck und Verlag von Rade & Komp., Dresden.

Verlustliste.

Die heute abend zur Ausgabe gelangende Verlustliste Nr. 197 der sächsischen Armee hat folgenden Inhalt: Regiment Nr. 102. Reserve-Regiment Nr. 100, 102, 103, 106, 243, 244. Landwehr-Regiment Nr. 100, 101. Weitere Verluste.

Außerdem Auszüge aus der preussischen Verlustliste Nr. 825. Die Verlustliste liegt in der Lesehalle der Dresdner Volkszeitung, Wettinerplatz 10, aus.

Sächsische Angelegenheiten.

Schulen und Kriegsangelegenheiten.

Ein Leipziger Blatt bringt folgende Meldung:

Das sächsische Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat eine Verordnung betreffend die Förderung der Kriegsangelegenheiten in den Schulen erlassen, worauf das Sächsische Schulamt und die königliche Bezirksinspektion Bestimmungen für alle Dresdner Schulen ausgearbeitet haben, die den Direktoren und Schülern angeordnet worden sind.

Es kommt hierbei weniger darauf an, was man in Dresden getan hat, denn das ist ja durch eine angelegliche Verordnung des Kultusministeriums veranlaßt worden. Diese aber halten wir für völlig verfehlt, wenn sie, was nach der Meldung anzunehmen ist, Zeichnungen auf die Kriegsangelegenheiten in den Schulen nicht nur zuläßt, sondern direkt dazu anmahnt.

Versteigerung auf dem Wochenmarkte.

Aus Wischows werda wird berichtet: Eine Frau aus Naußwitz brachte schöne Birnen auf dem Wochenmarkte zum Verkaufe und verlangte für die Wege 1 M. Anderen feilbietenden Marktfräulein war dieser Preis zu niedrig; sie forderten zunächst, daß die Preise für diese Tafelbirnen erhöht würden; schließlich aber bereiteten sie die gefürchtete Konkurrenz darauf, daß sie sämtliche Birnen für 75 Pf. für die Wege aufkauften.

Innungsschmerzen unter dem Kriegszustand.

In Innungsversammlungen ist die Frage erörtert worden, ob Innungsversammlungen anmeldepflichtig sind. Mit Recht war man in Gewerbetreibenden der Meinung, daß es sich bei den ordentlichen Versammlungen der Innungen nicht um meldepflichtige Versammlungen im Sinne der Vorschriften der Militärbehörden handeln könne, sondern vielmehr um gesetzlich geregelte Versammlungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts.

Nach der Verfügung der sächsischen Militärbehörden vom 4. August d. J. ist die Anmeldung nichtöffentlicher Versammlungen nur nötig, wenn in ihnen militärische, politische oder sozialpolitische Gegenstände erörtert oder beraten werden.

Der arme Buchbinder

Roman von Hermann Horn.

Aber der Buchbinder sah mit einem Rächteln vor sich hin. „Ich will noch einmal verhandelt werden,“ wiederholte er harträchtig. „Ich könnte es nicht ertragen, weiter zu leben, wenn ich das alles auf mir sitzen lasse!“ „Unfinn,“ sagte der Rechtsanwalt. „Sie sind ein begabter Mensch, Sie kommen schon darüber hinweg. Was Sie da predigen wollen, ist Individualismus. Das ist schön und gut, aber aller Individualismus scheitert daran, daß man aus ihm keine Gesetze bilden kann.“

Ein Naturheilkundiger unter der Anklage der fahrlässigen Tötung.

Im März 1914 war die zehnjährige Tochter eines in Reuditz in Sachsen wohnenden Ehepaars an einer Halsentzündung schwer erkrankt. Die Eheleute riefen den Heilkundigen Anton Freudenberg zwecks Behandlung ihrer erkrankten Tochter herbei. Freudenberg, der früher Weber gewesen war, hatte in den Jahren 1896 und 1899 bei einem Naturheilkundigen in Rammnitz Unterricht für die Heilkunde genommen und sich dann im Jahre 1906 als Heilkundiger in Reuditz niedergelassen. Freudenberg kam zum erstenmal am 18. März 1914 zu der Erkrankten. Er stellte eine Schwellung der Mandeln und allgemeines Uebelbefinden fest. In den folgenden Tagen trat hierzu eine Trübenfärbung, Freudenberg verordnete Kompressen und Getränke. Der Zustand des Kindes verschlechterte sich jedoch zusehends und am 20. März morgens starb es an einem Erststadiums-anfall. Ein hinzugerufenen Arzt stellte nunmehr Diphtheritis fest. Für Freudenberg diente dieser Vorfall eine Anklage wegen fahrlässiger Tötung zur Folge.

Zum Verste mit Hülsenfrüchten

teilt die Sächsische Staatszeitung folgendes mit: Obwohl bereits in den Zeitungen mehrfach darauf hingewiesen worden ist, daß seit dem 27. August d. J. dem Tage des Inkrafttretens der Bekanntmachung über den Verste mit Hülsenfrüchten vom 26. August 1915, jeder Handel mit Hülsenfrüchten verboten ist, der nicht an oder durch die Zentralverkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin erfolgt, enthalten nicht nur die größeren Landbesetzungen, sondern auch die Fachhändler des Klein- und Großhandels häufig Anzeigen, in denen Hülsenfrüchte zum Verkauf angeboten werden.

Die Maul- und Klauenseuche

ist am 15. September im Königreich Sachsen in 25 Gemeinden und 39 Gehöften amtlich festgestellt worden. Der Stand am 1. September war 35 Gemeinden und 57 Gehöfte.

Stollenstein-Verste. Unsere Bevölkerung, die zum größten Teil aus Tagelöhnern besteht, wird durch das Baumwollverbot hier in Mitleidenschaft gezogen. Verschiedene Web- und Webzettelwerke haben, trotz erheblichen Beschränkungen der Arbeiterzahl, nur wenig Beschäftigung und einige kleinere Betriebe werden demnächst ganz schließen müssen. Ein Teil der Arbeiter ist ausgezogen und ein Teil wird von der Stadt mit Notstandsarbeiten beschäftigt. Am schwersten betroffen werden die Hausweber (Sein- und Webweber) und die davon abhängigen Nebenberufe, da denselben jetzt fast jeder Verdienst fehlt.

Glauchau. Die Stadtverordneten gaben in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig ihr Einverständnis dazu, daß die Stadtgemeinde Glauchau dem Verein Heimatabank mit einem einmaligen Beitrag von 5000 M. und einem jährlichen Beitrag von 500 M. sich anschließe. Sie gaben ferner ihre Einwilligung zur Beteiligung der Stadtgemeinde Glauchau an der Einkaufs- und Verkaufszentrale für Lebensmittel für den Bezirk Glauchau mit zehn Anteilen in Höhe von 5000 M. und beschloßen endlich, von Wahlen zu den städtischen Körperschaften in diesem Jahre abzusehen, vielmehr die Mandatsdauer um ein Jahr zu verlängern.

m. Jitzau. Ein Ueberwachungsausschuß für die Festsetzung der Lebensmittelpreise ist auf Beschluß des Rates begründet worden. Dieser Ueberwachungsausschuß soll während der ganzen Kriegsdauer bestehen und setzt sich aus den Mitgliedern des städtischen Marktausschusses unter Hinzuzählung einer größeren Anzahl von Männern und Frauen aus allen Kreisen der Einwohnererschaft zusammen. Dem Ausschuss soll die dauernde Ueberwachung der Lebensmittelpreise obliegen. Zu diesem Zwecke wird der Ausschuss in verschiedene Unterausschüsse nach

den einzelnen Nahrungsmittelarten eingeteilt. Die Mitglieder der Unterausschüsse sollen persönlich durch Erkundigungen bei den Verbrauchern und den Verkäufern, in den Verkaufsstellen und auf den Märkten usw. sich Kenntnis von der Angemessenheit der Verkaufspreise verschaffen, sich gutachtlich über Beschwerden wegen unangemessener Preise aussprechen sowie Unterlagen für etwaige Strafverfahren beschaffen.

Döbeln. Ein Wohlthäter des Bezirke, der nicht genannt sein will, übergab dem Amtshauptmann Dr. Drehsiel-Döbeln eine Spende von 15000 M. Hiervon sind bestimmt 5000 M. für die Stiftung Heimatabank, 5000 M. für den Verein Heimatabank der Amtshauptmannschaft und 5000 M. zur Linderung der sonstigen Kriegsnot im Bezirke.

Keine Nachrichten aus dem Lande. In Döbeln ist das vierjährige Töchterchen des im Felde stehenden Geschützführers Sager in den überdeckten Wühlgraben gefallen, vom Wasser mit fortgerissen worden und ertrunken. Die Mutter des Kindes hatte im Hofe Wasser gepumpt und zur Wasserentnahme eine kleine Falltür der Wühlgraben-Überdeckung geöffnet. Das Kind, das ein kleineres Kind im Wagen hin- und herfuhr, fiel beim Rückwärtslaufen durch die kleine Falltür in den Wühlgraben. In der Maschinenfabrik von Grumbach u. Sohn in Freiberg war der schon lange Zeit dort tätige Tischler Felix Baumert auf dem Boden des Holzschuppens beschäftigt, als plötzlich ein Holzstoch umfiel, den er durch eine Öffnung drückte, so daß er ein Stoch hoch hinunterfiel. Ein Schreiebruch führte den sofortigen Tod herbei. Am Mittwoch kam der Arbeiter Mönch aus Gundersdorf bei Königstein auf dem Verstebebahnhof in Reippen beim Ueberqueren eines Gleises zu Falle, so daß er einen auf dem Gleise anstehenden Güterwagen nicht mehr ausweichen konnte und von demselben überfahren wurde. Der Tod trat bereits nach kurzer Zeit ein. Ein schwerer Fall von Wilderzeugung, der schon zwei Opfer gefordert hat, hat sich, wie schon mitgeteilt, in der Familie des Bäckermeisters Nicolai in Birna ereignet. Nachdem vorgestern die Mutter gestorben war, ist ihr Freitag früh der 16 Jahre alte Sohn in den Tod gefolgt und wird heute zusammen mit ihr bestattet werden. Der Vater ist noch nicht jeder Gefahr entronnen. Aus Durch vor der wegen eines in Leipzig ausgeführten Diebstahls zu erwartenden Strafe ließ sich der Buchdruckermeister Ulrich Walter Müller aus Oberkrona vom dem 9. d. M. abends nach Chemnitz fahrenden Personenzug überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Ein Einwohner aus Bismdorf, der mit dem Rade den steilen „Molen Berg“ in Frankenberg herabfuhr, stürzte und erlitt solche Verletzungen, daß er auf dem Transport nach dem Frankfurter Krankenhaus starb.

Stadt-Chronik.

Neue Militärmusterung.

Der Rat und die Dresdner Bezirkskommandos machen folgende bekannt: Infolge Reichsgesetz vom 4. September 1915 und der Verordnung des Stellvertretenden Generalkommandos XII vom 12. September haben sich sämtliche vom 7. September 1870 bis einschließlich 31. Dezember 1895 geborenen Personen zu melden. Und zwar: 1. diejenigen Wehrpflichtigen, die sich bisher im Frieden überhaupt nicht zu stellen hatten und den gleichen Wehrpflichtigen, die in unangeführten Landsturm- und Landwehr- oder Ersatzreserveregimenten, wenn sie nicht bereits a) zurückgestellt sind, b) bei einer früheren Musterung die Aufhebung „kriegs, garnison- oder arbeitsverwendungsfähig“ erhalten haben. Ferner die im wehrpflichtigen Alter befindlichen ehemaligen Personen des Wehrdienstes, die als dauernd fähig und garnisondienstuntauglich oder als dauernd garnisondienstuntauglich bezeichnet waren und aus allen militärischen Verhältnissen entlassen oder von allen militärischen Pflichten befreit sind. Landsturm- und Landwehrpflichtige, die das militärische Alter noch nicht erreicht haben, also am 1. Januar 1896 und später geboren sind, werden hieron nicht betroffen.

Auf Grund der genannten Bestimmungen werden deshalb zur Durchführung der Musterungsgeschäfte alle im wehrpflichtigen Alter befindlichen Personen, soweit sie in Dresden ihren Wohnsitz oder Aufenthalt haben, aufgefordert, sich in der Zeit vom 20. bis zum 25. September 1915 unter Vorlegung ihrer Militärpapiere (Militärpaß, Ersatzreserveregiment, Landsturmchein, gelber Schein und sonstige militärische Ausweise) zur Aufnahme in die Listen persönlich zu melden.

Die Meldung ist zu bewirken: 1. für die militärisch unangeführten Personen in der Turnhalle der 10. Bezirksschule, Eingang Marschallstraße 21, vormittags von 8 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr, bei den zuständigen Reserveregimenten; 2. für die militärisch ausgeführten Personen: a) die bei der Infanterie gedient haben oder ihr zugeteilt waren — mit Ausnahme der Jäger und der preussischen Garde-Infanterie — beim 8. dtl. Bezirkskommando I, Dresden, Marschnerstraße 11, vor-

urteilen, wie Sie diesen Unshin anstellen. Das sollten Sie bedenken.“

Dann erhob sich der Anwalt und reichte dem Buchbinder die Hand.

Der schüttelte sie mit einer steifen Verbeugung.

„Machen Sie lieber einen Roman daraus, Herr Stettner, oder geben Sie zur Sozialdemokratie zurück, das ist ein großes Feld, Sie können sich in die Höhe arbeiten und wirken. Aber lägen müssen Sie sich da auch.“

Dann führte man den Buchbinder in das Gefängnis zurück.

Eine rechte Angriffsfreude war nicht mehr in Leopold Stettner, als er in seine Zelle zurückgekommen war.

Es war richtig, wo sollte er das Geld hernehmen, und er stand vor einer unbekanntem Welt.

Die war gerüstet bis an die Zähne und er kannte nicht einmal die Waffen alle genau, die dort geführt wurden.

Er konnte sich auch nicht dagegen wehren, daß die Erinnerung an jene Stunde in ihm erwachte, in der er seine Lebenskräfte ins Tausch geführt hatte.

Da war er auch ganz und gar „hineingekommen.“

Damals hätte er diesen Entschluß lassen sollen, den er jetzt nicht so vor sich dorthin.

Auch die Sehnsucht, durch den Tod allem ein Ende zu machen, stand wieder vor ihm.

Und der andere Weg, der Weg der Reue für diese Tat, machte sich auch wie ein Tor vor ihm auf, als müde Sehnsucht nach Ruhe und mit der Welt zu paktieren.

Und zu allem kam die Scham, vor den vielen bekannten und unbekanntem Menschen, die ein solches Bild von ihm mit sich herumtrugen, ein fürchterliches und erbärmliches Bild, daß er sich vorzum, als lie er gar nichts mehr, als ein verurteiltes, entliehenes Individuum.

Wegen die verurteilten und verfluchten Schmerzen und Unzulänglichkeiten erob sich jedoch die wiederkehrende

Lebenskraft, schlug dagegen und wollte darüber hinweg mit dem Entschluß, seinen Prozeß neu zu verhandeln.

Aber der Entschluß war nicht mehr sieghaft, sondern rebellisch und begehrtlich.

Trotzdem ließ sich der Gefangene am nächsten Tage zu dem Landesgerichtsrat führen, der der Vorstand dieses Untersuchungsgefängnisses war.

Es war ein grämliches und verbiffenes Männchen, mit verrunzeltem Gesicht, fahltem Kopf und grauem Wadenbart.

„Was wollen Sie?“ herrschte er ihm an, und blinzte über seine Brille und einem aufgelobenen Abendkelch zu ihm hinüber.

„Entschuldigen Sie,“ sagte der Buchbinder, „ich wollte mir erlauben, Sie zu fragen, wegen meiner Revision.“

„Wegen so etwas müssen Sie mit Ihrem Rechtsanwalt konferieren.“

„Aber —“

„Daben Sie sich zu beschweren über etwas?“

„Nein —“

„Daben Sie eine Bitte vorzutragen?“

„Nein —“

„Also — was wollen Sie von mir?“

„Mein Fall ist falsch behandelt worden — das heißt, ich —“

„Von Ihrem Fall will ich gar nichts wissen — das geht mich nichts an, und interessiert mich nicht. — Warten, führt den Gefangenen wieder zurück in seine Zelle, und in Zukunft bitte ich mir aus, daß ich nicht wieder mit solchen Angelegenheiten belästigt werde. Sie sind lange genug im Dienst, um sich in solchen Sachen auszukennen.“

„Ich,“ wollte der Wärter beginnen, sich zu entschuldigen. „Schweiget,“ fuhr ihn aber das verbiffene Männchen an, „führen Sie den Gefangenen jetzt ab.“

„Vorwärts,“ sagte der Wärter, als sie in den Gang gekommen waren, und ließ den Gefangenen in den Rücken, wie er ihm nicht rath genug ging. „Wegen euch Bande soll man sich noch entschuldigen lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Seite 4
leichter
L. 1915
11. Et.
14.
Strich ist
Preislos!
eigten
billiger
erzeugt.
nen, die
Krankheit
Beste
verwirrt
beraht
1915

Rechtsschutzverein für Frauen.
Frauen u. Mädchen aller Stände erlangen in Rechtsfällen jeder Art unentgeltlich Ratskunst und Rat.
Sprechstunde: Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 8 bis 7 Uhr abends. Nachweis u. Wohnungsbüro-Anstalten und Unterhaltungsvereinen Donnerstag von 4-8 nachm. Ballenhausstr. 9, 8. Oberbaleist sind auch Formulare für Eheverträge zum Vermögensschutze der Frau für Angehörige aller Stände u. Berufsstände unentgeltlich zu haben.

Restaurant Saxonla
Zwickauer Str. 140 [K137]
Inh. Gust. Strauss. Tel. 849
hält Lokalität u. Vereinszimmer best. empfohlen.

Sofa-Bezüge
Reater, [K137] [A 71]
Starer, Grunaer Str. 22, I.

Persil
wäscht und schont
Spitzenwäsche
Henkel's Bleich-Soda

Eckstein
Zigaretten
Einzig in Qualität
Trusffrei
A-ECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN

In der Städtischen Gewerbeschule, Türkenstraße 48, wird Herr Gewerbeschullehrer und Maler Max Starke folgende Vorträge für Kriegsinvaliden halten:
Freitag den 24. September: Farbenlehre und Farbenharmonie.
Freitag den 15. Oktober: Kunstgewerbliche Erzeugnisse.
Freitag den 22. Oktober: Geschmacksbildung. [A 202]
Diese Vorträge finden nachm. von 8-5 Uhr im Zimmer 69, 3. Stod. der Städtischen Gewerbeschule statt. Alle Kriegsinvaliden haben nach Entnahme einer Eintrittskarte vom Invalidendank, Seestraße 5, unentgeltlich Zutritt.

Arbeitsauschuß für Kriegsverletztenfürsorge.

Für Rheumatiker und Nervenleidende.
Jahrelange Schmerzen waren in drei Tagen verschwunden.
Herr E. Reich, Jagen, schreibt: Ich leide schon seit Jahren an Rheumatismus und konnte vor lauter Schmerzen kaum noch auftreten. Da ich mir schon öfter alle möglichen Mittel hatte kommen lassen, welche oft sehr teuer waren und rein gar nichts gekostet hatten, kaufte ich mir eine Packung Logal, denn ich sagte mir, wenn es nicht hilft, dann ist nicht viel verloren. Das Resultat war so überraschend, daß ich es selbst kaum glauben konnte. Schon nach dem Gebrauch von zwei Tabletten konnte ich gehen und am nächsten Morgen konnte ich wie seit langen Jahren frei und unbehindert auftreten. Heute, am dritten Tage, fühle ich mich am ganzen Körper trotz des miserablen Wetters so wohl, daß es eine Freude ist. Ich kann daher Logal allen Leidensgefährten sehr warm empfehlen. Heftige Erfahrungen und noch überraschendere Erfolge erzielen viele andere, welche Logal nicht nur bei Rheumatismus, sondern auch bei allen Arten von Nerven- und Kopfschmerzen, Gelenks-, Jodsch-, Schmerzen in den Beinen und Gliedern, Wicht und Neuralgie gebrauchten. Alle Apotheken führen Logal-Tabletten.

Colosseum-Theater
Freiberger-Pl. 20
Heute und folgende Tage:
Die Finsternis
und
ihr Eigentum. [A 7]
Der Kolossalfilm nach dem gleichnamigen Roman von A. v. Perfall.
Sechs Teile!
Der bekannte Sprechkünstler Hugo Jacob gestaltet dieses ideale Bild zu einem Meisterwerk.

Das angenehmste Lichtspielhaus der Residenz
Licht-Spiele
10 Moritzstraße 10
Nur heute und morgen noch!
2 Erstaufführungen 2
Der feindliche Flieger
Unübertroffenes Kriegs-drama aus der Zeit der Russeneinfälle in Ostpreussen 1914.
3 Akte. 3 Akte.
Das reizende Filmlustspiel
Der dritte Leutnant — meine Frau
3 Akte. Handlung und Ausstattung Ia. 3 Akte.
Arabische Fantasie | Neueste Kriegsberichte
erstklassiger Reiterfilm. aus Ost und West.
Ab Dienstag:
Der Geisterseher
nach Fr. v. Schiller.
In den unteren Räumen: [A 8]
Wittelsbacher Bierhallen
Familien-Restaurant.
Jeden Sonntag ab 6 Uhr: Sauerbraten mit Kloß.
Große Portion 70 Pl.

Englisch und Französisch
Kurse und Einzelunterricht
Helene Reichelt, Luifenstraße 22, III.
[K 350]

Mehrere tüchtige Maschinenformer
werden bei hohem Akkordverdienst für sofort gesucht. [L 1093]
Radebeuler Guß- u. Emailierwerke vorm. Gebr. Gebler
Radebeul-Dresden.

Tüchtige Tapetendrucker
bedienen bis 70 Pl. Stundenlohn und außerdem wöchentlich noch bis 10 Mark. Requeme neunständige Arbeitszeit von 7 bis 5 Uhr.
Tapetenfabrik Santa Jben & Co. G. m. b. H.
Altona - Ottenen. [K 350]

Das beliebteste der Lichtspielhaus Residenz
Olympia
Altmarkt 13.
Es gibt nur ein Urteil:
Der
Zodesjockey
Ist die größte Sehenswürdigkeit des Sonntags!
3 Uhr 3 Uhr
[A 8]

Kopfläuse
mit Brut vernichtet radikal! Goldgeist, W. Z. 75198, Farb- u. geschl. los. Reizlos d. Kopfhaut v. Schuppen u. Schindeln, heftig d. Haarwuchs, verhärtet Kratzen d. Kopfhaut, Haarverlust u. Zuzug neuer Parasiten. Wichtig f. Schulkinder, Taubstumme u. Auserkennung. Bist nur in Kartons 1/10 u. 0,50 M. normis offen ausgewogen. In Apotheken u. Drogerien. Man wisse Nachahmungen zurück. Die u. Zwecke der Fabrikation sind nach ähnlich klingende Namen tragen, sind achte genau auf die Firma d. alleinige Fabrik. Rademacher & Co., Siegburg, und d. Namen

Natura - Brotaufstrich
in neuer Qualität, vorzüglich auch zum Braten und Backen geeignet. Geschmack und Geruch feinsten Naturbutter ähnlich!
Natura enthält nur reines Butterfett, feinstelei Eier- od. Pflanzenfett.
Preis pro Pfund 1.35 M.
zu haben ab Sonnabend:
Hauptmarkthalle, Stand 487
Antonshalle, oberer Quergang, Stand 38
Neufährter Markthalle, Stand 190
Bapiermühlengasse 1, und
Hpt. Zähl. Postleitzahl Gerhard Philipp, Schwöberggasse 1.
Wichtigste Fabrikanten: **Natura - Nahrungsmittel - Werke,**
Otto Thielemann u. Co., Dresden-M. 19. [A 209]
Fabriklager und Vertretung: **J. Fiedler, Dresden, Poppl. 18.**

Kutscher u. Arbeiter
sucht [B 754]
Bahnspediteur Franz Rothe
Radebeul.
Eingerichtete Kammarbeiter
gesucht Opperstraße 12, pt.
Sachmännisch geschulte Zimmerleute
in Ausbau- u. Abbrucharbeiten erfahren, sowie tüchtige Arbeiter für die Hand ausführende Beschäftigung beim Bau der neuen Goldbachstraße in Radebeul. [K 350]
Liebold & Co.
Dresden, Zochsenplatz 2.
Metalle, Lumpen [K 350]
Pöschel, Brogenbamer Str. 117.

Stecherin
oder militärfreier Stecher
hüder Dauerleistung bei sofortigem Antritt. [A 108]
Lindhorst, Berlin, Cranienstr. 125
10 Teppiche
Diwanddecken, Tischdecken, Küchertische u. Bettvorlagen mit klein. Teppichern, sehr preiswert
Starer, Grunaer Str. 22, I.
Frauen-Artikel
Spülkannen Leibbinden
+ Frauen-Tee +
Frau Freisleben
Postplatz u. Wallstr. 4
Man achte auf Firma!



RODERA- Lichtspiele Wilsdruffer Straße 19 nahe Postplatz.

Der Pfarrer von Kirchfeld

Vollstück in einem Vorspiel und vier Akten von Ludwig Anzengruber.

Dieses volkstümlichste Stück Anzengrubers wirkt in der Film-Aufnahme besonders dadurch, dass sich die Handlungen in wundervollen Gebirgslandschaften abspielen, wodurch sich das Stück viel eindrucksvoller gestaltet, als es im Rahmen von Kulissen jemals möglich ist.



RODERA- Lichtspiele Wilsdruffer Straße 19 nahe Postplatz.

Ausserdem ein reichhaltiges Beiprogramm, darunter die neuesten Kriegsberichte. Beginn der Vorstellungen an Wochentagen 4 Uhr, an Sonntagen 3 Uhr nachmittags. Eintrittspreise: II. Parkett 89 ¢, I. Parkett 55 ¢, Tribüne 75 ¢, Sperrsitz 85 ¢, Balkon 1.05, Loge 1.25.

4. Wahlkr. Bez. Loschwitz

Dienstag den 21. September abends 9 Uhr

Gruppen-Sitzung.

Erscheinen aller sehr notwendig. Die Bezirksleitung.

Restaurant

Berta verw. Brause

Bischofsweg 16 empfiehlt sich bestens.

Höhenrestaurant

Gasthof Pappritz

Gute Schlichter - kein Aufkassieren. Es laden sich ein 8. Minister u. Frau.

Belleit und gern besucht 181 der Götterstraße (L. 1783)

Gasthof zum Keller

Angenehme Parkide. Gute Bratlinge. Ab Kelleran, Wilder Mann oder Br.-Wahl-Verkehrhof 20 Min.

Kohl'nstob

Restaurant (K 29) Gde Waldschlösschen- u. Habeburger Straße. Täglich Konzert. Richard Geber u. Frau.

Rest. Feldschlösschen, Kaditz

Angenehme freundl. Lokalisation. Beliebtste Bier. Schöner Saal zu Familien-, Vereinsfestlichkeiten u. Versammlungen. Verkehrslokal des Verb.-Radfahrerbundes (L. 1058)

5% Deutsche Reichsanleihe

III. Kriegsanleihe.

Sämtliche an der hiesigen Börse vertretenen Banken und Bankiers nebst den Meldungen auf die zur Zeichnung aufliegende

5% Deutsche Reichsanleihe - unkündbar bis 1924 -

zum Kurse von

99 % für Stücke zur freien Verfügung 98,80 % für Stücke zur Eintragung in das Reichsschuldbuch

und zwar nachmittags auch noch nach Kassenschluß bis Mittwoch den 22. September, mittags 1 Uhr

Diesesbeil entgegen.

Unterricht für Kriegsverwundete

Der Arbeitsausschuss für Kriegsverletzte - Fürsorge ladet alle in Dresden und seiner näheren Umgebung untergebrachten verwundeten Krieger zur Teilnahme an folgenden Unterrichts-Vorstellungen ein:

1. Einarmigen-Schule
2. Kurse an der öfftl. Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft
3. Gewerbl. Kurse der verschiedensten Art in der Städt. Gewerbeschule
4. Kurse für Bauhandwerker an der Stgl. Bauerschule
5. Unterricht in landwirtschaftl. Buchführung
6. Kurse für Kriegsprimaner
7. Kurse in Privat-Lehranstalten
8. Lehrkurse für Ertaubte.

Allg. Ortskrankenkasse Cosehütz-Dölzsch.

Das Geschäftslokal der Kasse befindet sich ab Donnerstag den 23. September 1915 nicht mehr im Rathaus, sondern im Grundstücke des Herrn Schlossermeister Gröttsch, hier, Dresdner Straße 31 (neben dem Rindermarkt).

Einladung

Außerordentl. Ausschreibung der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Niederfedlig u. Umgegend

Freitag den 24. September 1915, abends 8 1/2 Uhr im Gasthof zu Niederfedlig.

- Tages-Ordnung:
1. Beschlussfassung über Änderung des § 8 Abs. 3 der Dienstordnung.
 2. Beschlussfassung über einen Zusatz zu § 97 Abs. 4 der Kassensatzungen.
 3. Beschlussfassung über Änderung des § 30 Ziffer 3 Abs. A bis C.
 4. Beschlussfassung über Änderung des § 30 Abs. 1.
 5. Beschlussfassung über Änderung des § 108.
 6. Allgemeine Kassensatzungen.

Niederfedlig, den 18. September 1915. Der Kassenvorstand. A. Schindler, Vors.

Flora-Sommer-Theater

(Hammers Hotel), Augsburger Str. 7. Nur noch bis 30. Sept. 1915 Taeger-Ensemble.

Die Verlorenen.

Ein Beitrag zur Bekämpfung des Mädchenhandels. Schauspiel in 4 Akten 5 Bildern von H. Holm.

Mittwoch den 22. September

Benefiz-Vorstellung

für Luise Zizold und Karl Lambertin. Sonntag 2 Vorstellungen: nachm. 4 und abends 8 20 Uhr.

Alle Reklame- und Vorzugskarten haben wochentags Gültigkeit.

Vorverkauf bei Arnold Fischer, Pirnaischer Platz, Tel. 20.044 und Max Wolf, Augsburger Strasse 8. [A 105]

Gasthof Leuben (Feenpalast).

Sonntag den 19. September, abends 8 Uhr

Militär-Konzert

der Bataillonskapelle des 1. Erreg.-Bataillons vom Königl. Sächs. Grenadier-Regiment Nr. 101. Leitung: Herr Feldwebel Reich.

Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf. E. Heinze.

Luna-Park.

Sonntag den 19. September, zum Besten des Heimatbundes:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt vom Erreg.-Bat. des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100.

Ernte-Fest!

Großer Umzug und Stern-Preisschloßen. In Oberbayern: Humoristische Vorträge.

Eintritt 20 Pf., Militär 10 Pf. Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Original-Schützengraben!

Cranach-Schänke

Cranachstraße 6. Empfehle meine Cranachstraße 6. bürgerlichen Lokalisation. Angenehmer Familien-Aufenthalt. Gute bürgerliche Küche und bestes Bier. R. Gruhl.

Gasthof Roßthal

Morgen Sonntag im Mitterland:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 1. Erreg.-Bataillons des Inf.-Reg. Nr. 101.

Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Gasthof. Preis 30 Pf.

Im Meinen Saal auf Wunsch: Die berühmten Walhallen-Zäuber.

Anfang 8 Uhr. Familienbilligkeit nur 3 Personen 1 Pf.

Musenhalle

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens

Täglich abends 8 1/2 Uhr: Mit großem Beifall aufgenommen: F. Winklers Original-Münchener-Schauspiel- u. Possengesellschaft.

Der zurückgekehrte Komödiant.

Der neue Hauptmann. Original-Münchener-Schauspiel.

Und der vorzügliche Solist. Letzte Nacht ist gelang.

Jeden Sonntag 3 Vorstellungen. 11 bis 1 Uhr Sonntag.

4-7 Uhr nachm. volles Programm. 1 Kind mit Eltern frei. Niemand verlässt sich ein Programm anzusehen!

Wochentags Vorzugskarten gültig.

Jugend-Bildungsverein von Dresden u. Umgegend

Zur Beachtung! Montag den 20. September 1915. Zentralwanderkommission: Sonntag von Karl Witzig: Das Leben im Wald...

Abendkassette, 4 1/2 Uhr Edu. Pöhlendorfer und Sünder Straße, Hofen 1, 10 M. Führer: Träger. — Neuhabl. Vormittags: Besteigung des Kathausens...

Tymians Thalia Theater! Görlitzer Str. 6. Anf. 8 Uhr 30. Sonnt. 3 Vorst. Sonntag 11 Uhr Frühkoppon mit Vorstellung...

Unsere Marine! Beste 2 Pf. Cigarette. Taustfrei Deutscher Fabrikat. Georg A. Jannatzi Aktien-Gesellschaft

Postkarten mit Photographie 4 Stud. 1 M. Jugend 1.80 M. Meiert Richard Vergrößerungen nach jedem Bilde. Sonntags geöffnet 11-4 Uhr. Aufnahmen bis 8 Uhr. nur Marienstraße 12. Jähnig.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verwaltungsstelle Dresden u. Umg. Als weitere Opfer des Krieges folgen: Apelt, Pau', Schlosser, Dresden. Beger, Friedrich, Schlosser, Dresden...

4. Wahlkreis. Bezirk Loschwitz. Als weitere Opfer des furchtbaren Weltkrieges fielen im Ausland die Kameraden: Walter Woog, Schlosser, Loschwitz. Max Schmidt, Hausdiener, Weißer Hirsch.

Durch den allzu frühen Tod und Bekannten die traurige Nachricht, daß auch noch mein zweiter lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel Artur Hofmann...

Wenn von der Heimat mit heiserer Stimme nach seinem Lieben erlitt am 1. September nach dreieinmonatigen schweren Kämpfen mein guter, innigstgeliebter Gatte, der liebevolle, treue, sorgende Vater seiner beiden Töchter, mein ungeliebter Sohn, unser Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel Hermann Pittig...

Zentralverband der Bäcker, Konditoren und verwandten Berufsgenossen Deutschlands. Bezirksmitgliedschaft Dresden. Durch den allzu frühen Tod und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber, herzlich geliebter Gatte, unser Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Onkel Ernst Friedrich Bär...

Statt Karten. Für die uns beim Heimgang meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter, Schwester und Schwägerin Frau Anna Berta Fiedler geb. Gansauge...

Annäh-Süße + Männer +. Bei Genuß u. Nervenleiden, Ausfluß (Gonorrhoe) usw. vielbewährt. „Gonotil“ Nach Deutsch. Reichspatent hergestellt...

Spülapparate. Leibbinden, Frauentee u. Frauenartikel. Frau Heusinger L. 224. Am See 37

Heizungsmonteur. möglichst militärfrei, zu sofortigem Antritt gesucht. Rud. Otto Meyer, Kiel, Gäßstraße 2

Rechtshilfsverein f. Frauen. Rat und Auskunft erhalten kostenfrei, in allen Rechtsfällen, unbemittelte Frauen aller Stände...

Lernt Sprachen! Engl. u. Franz. Beginn der Abend-Kurse: Anfang Oktober abends 8 1/2 Uhr. Sonntags 1.30 Uhr.

Wohlfühl-Werksinn. tausendf. erprobt. Sport Zeit u. Geld. Sinn, konzentriert. Spiel, leicht. Gang. Solide Arbeit. Billigste Preise. Karaffe, Leinwand, Pfeifen, etc.

Brautmöbel. nicht kaufen, bevor Sie die neue große Ausstellung nicht haben. Bekannt preiswert. Tränkners Möbelhaus Görlitzer Straße 21/22.

Bernhard Hähner. Dresden, Große Zwingstraße 18. Teilzahlung gestattet. Tächtige Bestreiter gesucht. Hennes Vogelfatter...

Achtung! Radfahrer. Dr. Vollen Fahrerbüchse und Aufschlächte. Mäntel 7.50, 8.50 bis 14.50. Transportradmäntel 8.50, 12.50, 14.50, 18.50, 22.50. Schläuche 4.50, 6.50, 8.50 und 9.50 P.

Wegener Aufgaber Portieren. Lambrequins und Portierenkanten seitliche bis 50 Br. zurückgelegt. Starer, Granaer Str. 22, 1.

Werkzeuge. in bester Qualität. Tischler, Stellmacher, Zimmerleute, Drechler, etc.

Wegener Aufgaber Portieren. Lambrequins und Portierenkanten seitliche bis 50 Br. zurückgelegt. Starer, Granaer Str. 22, 1.

E. Harnapp, Kreuzstr. Gute weiße Schmirzseife, sowie gute gelbe Schmirzseife, sowie lange Vorrat reich. Versand gegen Nachnahme oder Vorkasse.

Schwiber. Beste Ware! Alle Preise! Nur solange Vorrat! 1.40, 1.85, 2.40, 3.10. Schwiber-Hörschen 2.25, 2.60, 2.90, 3.10. Schwiber-Nermel 2.04, 2.54, 2.94. Einmalige Gelegenheiten!

E. Harnapp, Kreuzstr. Gute weiße Schmirzseife, sowie gute gelbe Schmirzseife, sowie lange Vorrat reich. Versand gegen Nachnahme oder Vorkasse.

Schwiber. Beste Ware! Alle Preise! Nur solange Vorrat! 1.40, 1.85, 2.40, 3.10. Schwiber-Hörschen 2.25, 2.60, 2.90, 3.10. Schwiber-Nermel 2.04, 2.54, 2.94. Einmalige Gelegenheiten!

E. Harnapp, Kreuzstr. Gute weiße Schmirzseife, sowie gute gelbe Schmirzseife, sowie lange Vorrat reich. Versand gegen Nachnahme oder Vorkasse.

Schwiber. Beste Ware! Alle Preise! Nur solange Vorrat! 1.40, 1.85, 2.40, 3.10. Schwiber-Hörschen 2.25, 2.60, 2.90, 3.10. Schwiber-Nermel 2.04, 2.54, 2.94. Einmalige Gelegenheiten!

E. Harnapp, Kreuzstr. Gute weiße Schmirzseife, sowie gute gelbe Schmirzseife, sowie lange Vorrat reich. Versand gegen Nachnahme oder Vorkasse.

Schwiber. Beste Ware! Alle Preise! Nur solange Vorrat! 1.40, 1.85, 2.40, 3.10. Schwiber-Hörschen 2.25, 2.60, 2.90, 3.10. Schwiber-Nermel 2.04, 2.54, 2.94. Einmalige Gelegenheiten!

E. Harnapp, Kreuzstr. Gute weiße Schmirzseife, sowie gute gelbe Schmirzseife, sowie lange Vorrat reich. Versand gegen Nachnahme oder Vorkasse.